

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Elfte Fabel. Nur nicht zu viel!

[urn:nbn:de:bsz:31-111117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111117)



Elfte Fabel.

Nur nicht zu viel!

Bu finden wollt' mir nie gelingen
 Ein Wesen, das sich mäßig hält.
 Und dennoch will der Herr der Welt,
 Daß man ein Maß in allen Dingen
 Beachte. Thut man 's? Nein; kaum einem Einz'gen fällt
 Es ein, im Guten sich, im Schlimmen dran zu kehren.
 Das Korn, ein reich Geschenk von Ceres' gü'tger Hand,
 Bu schnell oft wuchernd saugt es aus das brache Land;
 Meistens ausbreitend sich im Ueberfluß der Aehren

Und treibend mit zu voller Bucht,
 Beraubt's der Nahrung seine Frucht.
 Der Baum desgleichen. So kommt Neppigkeit zu Ehren!
 Das Korn zu bessern, wies der Aermte Uebermaß
 In seiner Weisheit Gott den Schafen an zum Fraß,
 Die dann drauf los unmäßig rasten,
 Alles verderbten und abgrasten,
 Bis Gott den Wölfen bald darauf
 Ein'ge zu fressen gab; sie fraßen alle auf,
 Und thaten sie es nicht, sie wollten's doch. Indessen
 Erlaubt dem Menschen er zum Schutz,
 Jene zu strafen; doch es hol der Mensch vermessen
 Den göttlichen Geboten Trutz.

Vor allen Thieren neigt der Mensch zum Sündensalle
 Gegen des Maaßes streng Gebot;
 Und eine Strafe thäte noth
 Für Klein' und Große, denn hiergegen sünd'gen Alle.
 „Nur nicht zu viel!“ ist ein Gebot für alle Welt,
 Von dem man immer spricht, und das man nimmer hält.

